

4. Bibliographie der Schriften

**Kurtze Lehr=Sätze von der Vollko\l-menheit / nach dem
Grunde der Heiligen Schrift Anno 1691.abgefasst / und
ietzo zum vierten mal zum Druck befördert ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1709

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

4.

31

Kurze
Lehr = Sätze
von der
Vollkommenheit

nach dem Grunde
der Heiligen Schrift

Anno 1691. abgefaßt /
und icko zum vierten mal
zum Druck befördert

von
August Hermann Francken,
S. Theolog. Profess. zu Halle /
und Past. zu Glaucha an Halle.

HALLE /
im Waisen-Hause. 1709.

6



I.

Ihr werden allein gerecht
durch den Glauben an den
Herrn Jesum / ohne Ver-
dienst und Zuthun der Werke / indem
uns der Himmlische Vater / um der
vollkommenen Gnugthuung und des
hochtheuren Verdienstes willen seines
Sohnes / los und ledig spricht von al-
len unsern Sünden. a)

2.

Durch diese Rechtfertigung / welche
durch den Glauben geschieht / wird der
gerechtfertigte Mensch als ganz und
gar vollkommen / ja als die Gerechtig-
keit Gottes selbst angesehen / wie Pau-
lus schreibet: Gott hat den / der
von keiner Sünde wuste / für uns
zur Sünde gemacht / auf daß wir
würden in Ihm die Gerechtigkeit
Gottes / oder / wie der Verstand von
Luthero wohl ausgedrucket ist / die vor

Al 2

Gott

a) Röm. III. 24. 25. 2. Cor. V. 21. Eph. I. 7.
Col. II. 14.

Gott gilt. b)

Gleichwie nun Gott den Herrn Christum ansiehet als Sünde/ oder als ein Sünd- und Schuld-Opfer (weil Ihm unsere Sünden zugerechnet worden) also siehet Er den Sünder/ der Jesum Christum als seinen Mittler und Versöhner durch wahren Glauben annimmt/ in demselben an als gerecht und ganz vollkommen/ weil Er dem Sünder die Unschuld und Gerechtigkeit Christi schencket und zurechnet als sein eigen. c)

3.

Wer diese Vollkommenheit nicht hat/ der kan nicht selig werden: Denn dazu wird nichts anders ersodert als glauben an den Herrn Jesum; und ist die Vollkommenheit in Christo oder Christi/ um welches willen wir für vollkommen geachtet werden vor Gott/ also daß die Vollkommenheit seines Gehorsams und Versöhnung uns zugerech-

b) 2. Cor. V. 21.

c) Röm. III. 28. 1. Cor. I. 30. Jer. XXIII. 6.

rechnet wird. d)

4.

Wenn aber nun der Mensch gerechtfertiget ist/ so kan er zwar seiner Seligkeit ganz gewiß seyn: e) Aber er findet und erkennet dabey auch die Schwachheit des Fleisches/ und die angeborne sündliche Unart; f) gleichwie er solches sein Sünden-Elend auch vor der Rechtfertigung hat erkennen/ und eine wahre Reue und Zerknirschung des Herzens darüber empfinden müssen. g)

Er verlangt von Grund seines Herzens nichts anders als Gott und das ewige Leben/ und achtet alles/ was in der Welt ist/ für Dreck und Schaden dagegen: h) Allein er befindet/ daß die Erb-Sünde sich in seinem Fleische reget/ und ihm bald allerhand Zweifel und böse Gedancken/bald böse Reizun-

23

gen

d) Marc. XVI. 16. Col. 1. 28. Hebr. X 14. verglichen mit Cap. IX. 9. 1. Joh. I. 7. 9. Offenb. I. 5.

e) Röm. V. 1. 2. Cor. I. 20. 21. 22. Eph. I. 13.

f) Gal. V. 16. 17. 24.

g) Psal. LI. 4. 5. 6. 19. Psal. XXXVIII.

h) Phil. III. 7. 8.

gen des Willens verursacht; und daß daher und wegen der grossen und langen Gewohnheit zu sündigen er sich noch öfters in diesem und jenem im äusserlichen übereilet mit Worten und Wercken. i)

f.

Solche anklebende Unart und Übereilung aber werden dem gerechtfertigten Menschen nicht zugerechnet. Denn es ist nichts verdammliches / oder (wie es eigentlich im Griechischen lautet) keine Verdammung an denen die in Christo Jesu sind / nemlich die nicht wandeln nach dem Fleisch / (ob sie wol das Fleisch reizet) sondern nach dem Geiste. k)

Und ob er von einem Fehl übereilet wird / so wendet er sich / sobald er seinen begangenen Fehltritt erkennet / in wahrhaftigen Glauben gleich zu der Gnade Jesu Christi / damit ihm derselbe vergeben werde. l)

6. Inz

i) Röm. VI. 1. 2. 11. 12. 13. 14. 11. f. Cap. VIII. 12. 13. Psal. XXXIX. 2. 3.

k) Röm. VIII. 1.

l) Gal. VI. 1. 1. Joh. II. 1. 2. Psal. XLIX. 23. 24.

6.

Indem er aber in Christo Jesu ist/
so ist er auch der Sünde von Herzen
feind. Daher betet und streitet er mit
allem Ernst wider das Böse/ das sich
in seinem Fleische hervor thut; und
zwar nicht durch eigenes Vermögen
oder eigene Kraft/ sondern tödtet durch
den Geist des Fleisches Geschäfte/ und
verlässet sich auf die Kraft Jesu Chri-
sti/ welcher ihm von Gott gemacht ist/
wie zur Gerechtigkeit/ also auch zur
Heiligung; m) und überwindet in Ihm
das Böse. n)

7.

Er leget auch durch Gottes Gnade
das Böse immer mehr und mehr ab/
wächst von Tage zu Tage im Glau-
ben und in der Liebe/ und wird immer
völliger; gleichwie man im leiblichen
Alter erstlich ein Kind ist/ darnach ein

A 4

Jüng-

m) 1. Cor. I. 30.

n) Gal. V. 16. 17. 1. Joh. III. 3. 6. 8. 9. Hebr. XII.
1. 4. Röm. VIII. 13. 2. Petr. I. 3. 2. Cor. XII.
9. Phil. IV. 13.

Jüngling u. endlich ein Mann wird. o)

8.

In solchem Wachsthum aber mag der Mensch so weit kommen als er immer will/ wird er dennoch nie dergestalt ganz vollkommen/ daß er nicht noch völliger werden könnte; sondern er kan wachsen und zunehmen im Glauben und in der Liebe/ so lang er lebet. Und wer sich in diesem Verstande/ daß er nicht völliger werden könne/ der Vollkommenheit rühmet/ betriegt sich selbst u. andere. p)

9.

Doch kan nicht geleugnet werden/ das auf gewisse Maasse eine Vollkommenheit dem Menschen von der H. Schrift beygelegt wird/ nemlich wie man etwa einen pfleget einen Meister in einer Kunst zu nennen; ob er gleich die Kunst nie auslernen kan/ und noch viel Meister über sich hat: oder wie man von einem Menschen sagt/ daß er seine voll-

o) Offenb. II. 19. Hebr. XII. 1. 2. Cor. VII. 1. Phil. I. 9. 10. 11. 1. Joh. II. 12. 13. 14. 15. 1. Thess IV. 1. 10.

p) Phil. III. 13. 14. 15. Hebr. XII. 12. 13. 14. Eph. IV. 14. 15.

vollkommene Mannes-Größe hat; obgleich noch viele Männer sind/ die größer sind denn er: wie in diesen Gleichnissen die Schrift davon redet.

Also will zwar die H. Schrift nicht/ daß der Mensch ganz vollkommen in diesem Leben werden könne/ so daß er ohne Sünde und Reizung zur Sünde sey; aber sie will dennoch/ daß der gläubige Mensch dergestalt in seinem täglichen Kampf gegen die Sünde durch Christi Kraft anhalte/ daß er immer männlicher und stärker/in den Wegen Gottes geübter und erfahrener/ und in der Gemeinschaft mit Gott immer befestigter werde; welche Erfahrung und in Christo erlangte Stärke und Befestigung die Schrift auch eine Vollkommenheit nennet/ ob sie gleich ein weiteres Wachsen und Zunehmen gar nicht ausschließet.

So spricht die Epistel an die Hebräer q) daß für die Vollkommenen gehöret starke Speise; und beschreibet die

q) Cap. V. 12. 13. 14.

die Vollkommenen / daß es sind / die da haben durch Gewohnheit geübte Sinnen / zum Unterscheid des Guten und des Bösen; nicht aber / die durch die sündliche Lust nicht mehr gereizet würden. r)

10.

Daraus folget / daß von denen / welche in der Gnade Christi stehen / in gewissem Verstande beydes wahr sey: Wir sind vollkommen / nemlich wir sind vollkommen durch Christum und in Christo / durch die Rechtfertigung und vermöge der zugerechneten Gerechtigkeit Jesu Christi; wir sind aber und werden nicht ganz vollkommen / daß wir nicht mehr solten wachsen und völliger werden können in der Ablegung des Bösen und Annehmung des Guten / oder in der Heiligung. s)

II.

Demnach wer hierinnen nicht irren will / muß die beyden Artikel von der
Recht-

- r) Siehe auch Röm. V. 3. 4. 1. Tim. III. 2. 9. 10.
1. Cor. XVI. 13. Phil. II. 14 15. 16 Cap. III. 12. 15.
s) Col. I. 28. Cap. IV. 12. 1. Thess. IV. 1. 10.

Rechtfertigung und von der Erneuerung oder Heiligung wohl unterscheiden / oder er wird sich immer mehr in den Streit verwickeln.

12.

Daher auch folget: In der Rechtfertigung ist man von aller Sünde frey; aber wenn von der Erneuerung geredet wird / spricht man recht: daß man in diesem Leben nicht von aller Sünde frey sey. c)

13.

Wenn nun der Mensch / der bereits gerechtfertiget ist / dennoch in der Beicht oder sonst Sünde bekennet / und um deren Vergebung bittet / so bittet er um die Befräftigung der bereits empfangenen Vergebung / und daß ihm Gott seine anklebende Sünde / die er fühlet in seinem Fleische / auch jetzt vergeben wolle / gleichwie er weiß und versichert ist / daß an ihm / als der da ist in Christo Jesu / keine Verdammung ist. u)

14. Da

c) Hebr. X. 14. Cap. XII. 1. 2. Cor. VII. 1.

u) Psal. LI. 11-14. Psal. XIX. 13. Röm. VIII. 1.

14.

Daher genießet auch der gerechtfertigte Mensch das H. Abendmahl zur Stärkung seines Glaubens / und zur Besserung seines Lebens.

15.

Bei dem allen aber hat sich der Mensch wohl in acht zu nehmen/daß seine Buße nicht Heuchelei sey/ x) sondern daß er schaffe / daß er selig werde/ mit Furcht und Zittern; y) sonst kan der Trost von der Gnade Christi leicht auf Muthwillen gezogen werden/z) daß der Mensch die Welt lieb hat / * und sich beredet/die Liebe Gottes sey in ihm; ** welcher Betrug leider! viele in die ewige Verdammniß stürzet.

x) Sir. I. 32.

y) Phil. II. 12.

z) Epist. Judä v. 4.

* 1. Joh. II. 15. 16.

** 1. Joh. II. 3. 4. 5. 6.

